

SOAP

EINZELAUSSTELLUNG
VON ALEXANDRA VOM ENDT

24.Oktober – 13.November, 2025

Was bedeutet es, die Welt und die Vergangenheit nicht nur zu denken, sondern sie körperlich zu erfahren - durch Bewegung, Berührung und Wiederholung? In der aktuellen Ausstellung von DOCK tauchen wir ein in eine Welt voller Erinnerungen und Spuren der Basler Künstlerin Alexandra vom Endt. Bislang untersuchte die Künstlerin Erinnerungsmuster, die auf einer visuellen Grundlage basieren. In der Installation im DOCK werden die Erinnerungen nun durch den Körper und die Bewegung thematisiert.

Als junge Frau half Alexandra vom Endt in der Hotelwäscherei ihrer Eltern. Sie führte die feuchten Leintücher mit ausgestreckten Armen in die Mangel, hob die verknüllten Stoffe aus der Winde, glättete, stapelte und ordnete sie. Ihre Muskeln haben die repetitiven Bewegungsabläufe gespeichert und die Erinnerung an die heissen Tücher hat sich in ihre Fingerkuppen gebrannt.

Diese Bewegungen zeichnen sich in gewachsenen Papieren nieder. Krakelige Linien, feine Schatten, Bruchstellen oder weiche bauchige Formen verweisen auf Handlungen. Zu sehen sind fragile Objekte, die zwischen Transparenz und Deckkraft zwischen Stabilität und dem Moment des Zusammenfallens oszillieren. Wie viel Stabilität ist möglich, bevor die Gravitation grosse Werke in sich zusammensinken lässt? Wo befindet sich die Grenze des Materials?

Alexandra vom Endt arbeitet bereits seit Längerem an den Möglichkeiten von gewachsenen Papieren. Der Prozess beginnt mit dem monotonen, meditativen Einwachsen der Papiere zu einer glatten Fläche und reicht bis zu zerbröselnden Papieren, die aneinanderkleben.

In der Installation der Künstlerin begegnen uns jedoch nicht nur weisse eingewachste Papierbahnen. Eine Lichtquelle zeigt Fotografien von ungemachten Betten aus ihrem Fotofundus und kleine, feine Farbpunkte tragen Duft in den Raum - Seifen aus diversen Hotelzimmern. Gesammelt als Erinnerungsstücke vergangener Reisen, verbinden sie die Objekte zu einem Zeitstrahl verschiedener Generationen und sind zugleich Ausgangspunkt der gleichnamigen Performance.

Nicole Wiedlisbach, Kuratorin

Werkgespräch und Performance: Donnerstag, 6. November, 2025